lich und ansprechend bebilderten Beitrag zur Kulturgeschichte Cannstatts, Stuttgarts und Württembergs macht.
Willy Leygraf

HANS KUNGL: **Geschichte der Gaststätten in Reutlingen** (ohne Vororte) bis 1950. (Reutlinger Geschichtsblätter. Jahrgang 1978. Nr. 16 – Neue Folge). Reutlinger Geschichtsverein e. V. Reutlingen 1978. 446 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert
Auf fast vierhundert Seiten vermittelt dieser Band Einzelbiographien all derjenigen Reutlinger Häuser, die zu irgendeiner früheren Zeit als Gaststätten irgendwelcher Art nachgewiesen sind. Die Zahl der zu behandelnden Häuser war verständlicherweise groß: eine von Zünften regierte Reichsstadt, in der Märkte stattfanden und Weinbau betrieben wurde, bot alle Voraussetzungen für ein reiches «Wirtschaftsleben». Über die Branchen-Chronik hinaus werden Hinweise auf die Entwicklung der städtischen Bebauung und des geselligen Lebens gegeben; viele Familienverbindungen werden erkennbar. Einleitende Kapitel über Gastwirtschaften und Wirte, Reutlinger Wein und Weingärtnerzunft, Bierschank und Bierbrauereien, Zunfthäuser, Umgeld und Weinzehnt u. dgl. m. stellen die Einzelbeschreibungen in die Zusammenhänge der allgemeinen und besonderen Reutlinger Verhältnisse und Entwicklungen.
Zahlreiche Abbildungen (meist aus dem ersten Drittel dieses Jahrhunderts) ergänzen den Text; ein alphabetisches Namensverzeichnis hilft ihn erschließen. Leider ist die Benützung für nicht Ortskundige einigermaßen erschwert: Die Abfolge der Einzeldarstellungen ergibt sich nicht etwa aus dem Zusammenhang einzelner Quartiere, sondern aus der alphabetischen Folge der Straßennamen, so kommt es zu Hin- und Hersprüngen, denen der nicht genau Ortskundige kaum folgen kann – da man darauf verzichtet hat, diesem informativen Band einen Stadtplan (oder noch besser: Pläne der einzelnen Quartiere!) beizufügen.
Johannes Wallstein

ANGELIKA BISCHOFF-LUITHLEN: **Der Schwabe und die Obrigkeit.** Nicht nur Gemütvolles aus alten Akten und schwäbischen Dorfarchiven. Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1978. 260 Seiten, 10 Zeichnungen. Leinen DM 28,–
Man tut sich schwer, wenn man dieses Buch einordnen will: Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde – und noch einiges mehr enthalten diese Rückblicke auf dörfliches Leben vergangener Jahrhunderte. Da ist vom Zusammenleben in Familie, Nachbarschaft und Dorf die Rede, von den wirtschaftlichen Verhältnissen, von Schule und Kirchenregiment, von Pflichten und Festen im Lauf des Jahres und im Gang des Lebens; auch vom Glauben und vom Aberglauben, mit denen man sich in diesen Abläufen und Bedingungen einzurichten versuchte. – Dorfarchive der Gegend um Münsingen waren vor allem die reichlich fließenden Quellen (die Verfasserin hat sie in langjähriger Arbeit geordnet), aus denen das ganz alltägliche Leben der kleinen Leute und der Dorfhonoratioren erkennbar gemacht wird – und zwar weit über das vom Titel angekündigte Thema hinaus. Auch der Untertitel bedarf übrigens einer Erläuterung: wer archivalische Dürre und Verstaubtheit erwartet, sieht sich angenehm enttäuscht; man kann Historisches – wie dieses Buch zeigt – auch auf unterhaltsame Weise mitteilen. (Nur gefriert einem manchmal das Schmunzeln, wenn einem bewußt wird, wie hart die Lebensbedingungen oft gewesen sind in der sogenannten «guten alten Zeit».)
Willy Leygraf

ALOYS SCHREIBER: **Badisches Volksleben.** Das Großherzogtum Baden in 12 malerischen Darstellungen von MEICHELT, NILSON, VOLMAR und VOLZ. Mit einem Kommentar von LUTZ RÖHRICH. Verlag Herder Freiburg 1978. 80 Seiten, 12 farbige Tafeln, 27 Schwarzweißabbildungen. Leinen DM 78,–
In der Hauptsache handelt es sich um den unveränderten Nachdruck des 1823 mit folgendem Titelblatt-Text erschienenen Werkes: «Trachten, Volksfeste und Charakteristische Beschäftigungen im Großherzogthum Baden in XII malerischen Darstellungen und mit historisch-topographischen Notizen begleitet von Aloys Schreiber Grosherzoglich Badischem Hofrath in Carlsruhe. Freiburg in der Herder'schen Kunst und Buchhandlung». Dieser Titel trifft eher als «Badisches Volksleben» das, was in diesem nobel daherkommenden, großformatigen Band geboten wird. Denn es handelt sich doch um mehr oder weniger malerische Ausschnitte aus dem Gesamten des Volkslebens. Die Titel der einzelnen Bild- und Textdarstellungen machen das deutlich: «Das Innere einer Hauensteiner Wohnung» – «Glasmacherei bei Neustadt» – «Uhrenmacherei in Neustadt» – «Hochzeit im Kirchzarter Thal» – «Das Strohflechten auf dem Schwarzwald» – «Das Holzflözen bei Wolfach» – «Der Hammeltanz in Hornberg» – «Der Hahnentanz in der Baar». Und so geht es dann fort. LUTZ RÖHRICH hat diesem Nachdruck Anmerkungen aus heutiger Sicht beigefügt, die nicht nur den Verfasser ALOYS SCHREIBER (1763–1841) ausführlich vorstellen, sondern vor allem mit konkreten Darstellungen über Kleidung und Wohnung, Strohflechten als Heimarbeit u. dgl. m. die Verbindung herstellen zwischen damals und heute. Und so wird dann eigentlich doch Beachtliches von dem im neuen Titel genannten «Volksleben» erkennbar.
Johannes Wallstein

MATTHIAS SPRANGER (Hg.): **Dialekt.** Wiederentdeckung des Selbstverständlichen? Eine alemannisch-schwäbische Bestandsaufnahme. Dreisam-Verlag Freiburg 1977. 150 Seiten. Broschiert
Wozu eigentlich das Fragezeichen im Untertitel? Ganze Gruppen von Intellektuellen haben sich über Jahre zunächst in ihren div. Fachidiomen eingerichtet, mehr Sprachbarrieren selbst aufgetürmt als je durch Mundart konstituiert worden sind. Und dann brach der Sturm los zwischen Wyhl und Fessenheim: in der gemeinsamen Sorge mußte man sich über die Sprach- und Bildungsbarrieren hinweg verständigen zu gemeinsamer Aktion – auch über den Rhein hinweg. Das erklärt die besondere